



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1887**

79 (1.4.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6558](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6558)



# General-Anzeiger



Abonnement:

50 Bzg. monatlich,  
Einsenderlohn 10 Bzg. monatlich,  
Bismarck die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

## der Stadt Mannheim und Umgebung.

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich,  
Sonntags und Festtage ausgenommen.

Badische Volkszeitung.

Inserate:

Die Petit-Zeile 20 Bzg.  
Die Klein-Zeile 40 Bzg.  
Einzel-Nummern 3 Bzg.  
Doppel-Nummern 5 Bzg.

### \* Dem Kanzler zu seinem 72. Geburts- tage.

Es ist ein ehrwürdiges Geschlecht von Männern, welche uns Deutsche zu dem gemacht haben, was wir heute sind. Neben unserem Kaiser, diesem lebendigen Zeugen eines vollen Jahrhundert, stehen als seine treuesten Diener jener schweigende Schlachtenleiter mit den feinen, durchgeistigten Zügen und der große Kanzler mit dem eisernen Willen und dem scharfen, Alles durchbohrenden Auge. Es scheint fast, als ob das Alter, welches sonst das Größte und Beste nicht verschont, vor diesen mächtigen Gestalten selbst sich in Ehrfurcht beuge, um an ihnen der Welt ein Beispiel zu geben, was Mannes treue, was Königs treue bedeutet.

Treue um Treue, das ist der hervorleuchtende Charakterzug des Fürsten Bismarck. Treue seinem königlichen Herrn, Treue seinem Volke! Fürwahr, es ist ihm nicht leicht gemacht worden, diese Treue zu halten. Das ist das Große an dieser reifen Gestalt, daß sich Graf Otto v. Bismarck zu keiner Stunde, selbst von den gewaltigsten, beinahe unüberwindlich scheinenden Hemmnissen, die sich ihm in seinem reich bewegten Leben auf Schritt und Tritt entgegen türmten, in seinem eblen, der Größe seines Vaterlandes geweihten Streben aufhalten ließ.

Mit titanischer Kraft hat er alle diese Hindernisse überwunden! Der Erfolg, der seine Arbeit gekrönt hat, ist nicht die Frucht jenes glücklichen Zufalls, den die Welt in der Politik als einen „Erfolg“ zu bewundern pflegt. Was wir an dem eisernen Kanzler bewundern, das ist nicht dieser „Erfolg“, wohl aber seine glühende Begeisterung für das hohe Ziel, das er sich selbst gesetzt hatte, seine zähe Energie, mit der er Schritt für Schritt vorwärts drang, das Widerstrebende bezwingend, das seinen Fuß hemmen wollte, das Widerwillige mit sich fortziehend.

Jene ruhende Anhänglichkeit und Treue, die heute noch den Kaiser mit dem Kanzler verbindet, ist das Einzige gewesen, auf das sich Otto v. Bismarck in den schwersten Augenblicken seines Lebens verlassen konnte: im jahrelangen, ränkenden Kampfe mit dem Rivalen Oesterreich, im Kampfe mit dem Mißtrauen der zahlreichen kleinen Fürstenthümer, im Kampfe mit dem eigenen Volke, das in Bismarck den Gegner seiner Freiheit, den Diener des Absolutismus sehen wollte, kurz, im Kampfe mit einer ganzen Welt, ist es allein die Treue seines Königs gewesen, die niemals wankte und so unerschütterlich feststand wie die Treue dieses deutschen Mannes und Dieners seines Herrn. Treue um Treue! Diese Treue hat den Sieg davon getragen, und Otto von Bismarck, der titanische Riese, der dem Vaterlande muthvoll erkämpft und erstritten, wonach sich vor ihm Generationen gekniet, wird heute von dem deutschen Volke verehrt, von einer ganzen Welt bewundert und von den Feinden unseres Reiches gefürchtet wie kein anderer Mann jemals vor ihm. Wie heute nach jahrhundertlanger Schmach in

strahlender Größe das deutsche Vaterland neu erblüht ist, so erhebt sich auf dem düsteren Hintergrund jener ersten Zeit, die ihn gebor, leuchtend das erhabene Bild dieses gewaltigen Mannes, dessen Name und Werk Jahrtausende überdauern, dessen Bild ohne Schatten bereinigt der Geschichte überliefert werden wird, als Muster der Treue, die er seinem Könige gehalten und seinem Volke in einem langen, arbeitsvollen Leben. Den tausendfältigen Wünschen die ihm heute aus allen Winkeln der Erde zustiegen, wo Deutsche wohnen, schließen auch wir uns in Liebe und Bewunderung an.

### Deutsches Reich.

\* Straßburg, 31. März. Zur geplanten Neuordnung der elsass-lothringischen Staatsverhältnisse spricht sich die „Straßb. Post“ folgendermaßen aus:

Welche Zwischenfälle mußten bei den Verhandlungen der leitenden Kreise in Berlin eintreten sein, wenn jetzt, nach vierzehntägigen Beratungen, wieder auf eine Eventualität zurückgegriffen wurde, die schon vor drei Wochen in Erwägung gezogen, dann aber wieder fallen gelassen wurde! Die Nachricht hat hier in Straßburg um so größeres Aufsehen erregt, als sie wie eine Bombe in die allgemeine Unversichert hineinfuhr, es seien alle sachlichen Fragen erledigt und nur noch einige Einzelheiten persönlicher Natur zu regeln. Besondere Sensation erregte auch die Nachricht über den Landesausschuß, welche aber, unseres Dafürhaltens wenigstens, nur so zu verstehen ist, daß der Landesausschuß hinsichtlich seiner organisatorischen Gehege u. s. w. mehr vorgelegt erhalten soll. Daß der Landesausschuß auf alle Fälle bestehen bleibt — als eine Körperschaft mit dem Charakter etwa der Provinzial-Landtage — scheint für uns festzustehen. Im Uebrigen muß man weitere Nachrichten abwarten.

\* Berlin, 31. März. Kaiser Wilhelm, dessen Genesung befriedigend fortgeschritten, nahm heute Vormittag die Vorträge des General v. Albedyll und des Kriegsministers Bronsart v. Schellendorf entgegen.

\* Berlin, 31. März. Das Abgeordnetenhaus vertrat sich heute bis zum 19. April.

### Schweiz.

\* Uri, 31. März. Der große Bezirksrath von Uri hat beschlossen, es sei das sogenannte Schützenrathli am „Räthli“ der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft um den Preis von 8000 Fr. nebst den seit der ersten Verhandlung her erlaufenen Zinsen veräußert abzutreten. Damit ist nun die ganze Liegenschaft des „Räthli“ Eigentum obgenannter Gesellschaft, welche dieses Nationalheiligtum stets als solches schützen wird.

\* Lausanne, 31. März. Der Waadtländer Große Rath ist soeben zur amtlichen Kenntnissnahme des Ergeb-

nisses der Volksabstimmung über die Simplonsubvention zusammengetreten.

Die hiesige Kantonalbank erniedrigte heute den Diskonto auf 8 1/2 %.

Der Pariser Zug durch Pontarlier hatte heute morgens noch eine Stunde Verspätung.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Wien, 31. März. Die „Politische Correspondenz“ erklärt auf Ermächtigung von Stollow, daß dieser bei seiner Reise nicht einen besonderen politischen Auftrag habe, sondern sich nur durch Besprechungen mit maßgebenden Persönlichkeiten der Regierung und des diplomatischen Corps über die Anschauungen der Mächte hinsichtlich der jüngsten Phasen der bulgarischen Frage unterrichten wolle. Dem Wiener Kabinett sei die Reise Stollows nicht angemeldet gewesen. Somit lenne dieses auch nicht den Zweck derselben. Für den Aufenthalt in Wien seien etwa 14 Tage in Aussicht genommen; eine Ausbehnung der Reise bis Darmstadt, Jugenheim oder Stockholm sei keineswegs beabsichtigt.

\* Wien, 31. März. Graf Tolstoi und Pobedonossow sollen den Jaren zugunsten Rattows umgestimmt haben, so daß dieser nur eine leichte Rüge, der Minister v. Giers dagegen keinesfalls volle Genugthuung erhält. So meldet auch die „Politische Correspondenz“. Auf des Jaren Befehl sei eine öffentliche Verwarnung an Rattow rückgängig gemacht worden. In panslawistischen Kreisen erwarte man den Ausgang des bevorstehenden Entscheidungskampfes zwischen Giers und Rattow mit höchster Spannung. Giers soll in der Rattowschen Angelegenheit eine Zimmereingabe an den Jaren gemacht haben; daraufhin habe der Jar ihn beruhigt und versprochen, alles zu ordnen.

### Frankreich.

\* Paris, 31. März. Der geistige „Sieg“ Goblets wird ziemlich allgemein mit milder Verleibung, aber ohne jede Begeisterung aufgenommen. Die Ueberzeugung, daß eine Ministerkrise unter den augenblicklichen Verhältnissen das Land in die größte Verwirrung gebracht haben würde, läßt auch die in der Kammer geschlagene Fehde Goblets mit einer gewissen Mäßigung auftreten.

\* Paris, 31. März. Eine Depesche aus Shanghai meldet, daß die in Peking von dem französischen Gesandten Constant geschloßenen Verhandlungen über Abänderungen im Handelsvertrage Frankreichs mit China Fortschritte machten und Hoffnung vorhanden sei, zu einem Einvernehmen über die streitigen Punkte zu gelangen.

\* Paris, 31. März. Der Eisenbahnzug, welcher die Königin von England nach Cannes bringt, mußte in Larochette wegen Ueberhitzung der Achse des Salonwagens der Königin Halt machen; von Paris wurde ein anderer Salonwagen entsandt.

### Fenilleton.

— Aus ein Genus. Ein interessanter Prozeß, der schon seit Monaten die Münchener Gerichte aller Instanzen beschäftigt, fand am 30. März durch salomonisches Richterurtheil vor der Strafkammer des Landgerichts München seinen Abschluß. Es handelte sich um nichts Geringeres, als um die Frage: Ist die Wursthaut ein Genussmittel oder nur eine Umhüllung? Zwei hiesige Saitling-Wursthaut-Händler waren, da sie denaturiertes Viehfleisch zur Konservierung ihrer Waare verwendet hatten, der Salzsteuerhinterziehung angeklagt. Die Anklage behauptete, die Wursthaut sei ein Genussmittel, das Landgericht entschied, daß sie kein Genussmittel, und der Staatsanwalt selbst meinte, nur ungebildete Menschen äßen die Wursthaut mit der Haut, die überhaupt nur ein Schweinemagen vertragen könne. Es erfolgte Freisprechung der beiden Angeklagten. Das Oberlandesgericht griff aber die Sache auf und entschied, daß die Wursthaut zwar kein Doggenfleisch, aber doch ein Genuss sei, weil es Menschen gibt, die solche verpeisen. Es erfolgte Rückverweisung an das Landgericht, welches heute, der höheren Erleuchtung der obersten Instanz beugend, entgegen früherer Anschauung, die Wursthaut unter die Genuss- und Nahrungsmittel rangierte, weshalb die beiden „Wursthautordnungsverdrüssler“ in der Annahme, daß nicht dolois Ablicht vorliege, zu einer Ordnungstrafe von je 27 Mark und Tragung der ganz hübschen Prozeßkosten verurtheilt wurden.

— Preussische Garden in Wien. „Concordia“ dies ist der Name der Lokomotive, welche 2 Uhr 35 Minuten am 29. ds. Nachmittags präzis 3 Uhr 35 Minuten zwei funkeltene kaiserlich preussische Reperitorgewehre, Modell 1871/84 samt den dazu gehörigen Soldaten in die Ankunfts-halle des Wiener Nordbahnhofes brachte. Die Deputation wurde von einem in voller Paradeuniform erschienenen Hauptmann des 84. Infanterie-Regiments, Baron Bauer und einem Feldwebel der Leibgarde Infanteriekompanie erwartet. Als der Berliner Zug mit recht militärischer Pünktlichkeit, auf die Sekunde genau die Fahrordnung einhaltend, in die Halle fuhr, empfing dem Schlafkappe vorerbt der Führer der Militärdeputation. Hauptmann und Kompanie-

chef de Beaulieu. Dieser Offizier, ein bagerer mittelgroßer Herr mit martialischem blondem Schnurrbart, veranlaßte beim Anblick seines österreichischen Kameraden sofort die Kommode-Teufel mit der Bismarckhaube und nachdem er mit dem zum Empfang kommandirten Hauptmann einen soldatischen Händedruck gewechselt, nahm er die Meldung des Gardefeldwebels entgegen. Unter dessen hatten auch die zwei preussischen Gardegrenadiere den Wagon zweiter Klasse, in welchem sie die Reise gemacht, verlassen. Der erste, ein Sergeant, welcher das schwarzsilberne Vordröhen der Unteroffiziere trug, konnte sich in italienischer Verfassersuniform recht gut sehen lassen; das brünette Antlitz, das dunkle Haar, das schwarze Schnurrbartchen und die schlanke, fast schmachtige Gestalt ließen ihn weit eher als einen Sohn Bismarcks, denn als echten Brandenburger erscheinen. Der Andere hingegen, welcher auf dem famosen roten, ligenge schmückten Kragen den die Gefreitenwürde markirenden Knopf trägt, ist das reine Widerspiel seines Vorgesehten, der echte Udermäcker, breit-schulterig, hochgewachsen, wohlgenährt, fennelblond von Haaren mit ebensolchem Schnurrbart. Beide Grenadiere trugen die Bismarckhaube mit dem Gardestern, während die dazu gehörigen weißen Röckchen von ihnen im Lederfutterale unter dem Arm gehalten wurden. Die Mäntel waren weder nach dem alten Stolz „gerollt“, noch nach dem neuen Muster gepackt, die beiden Kaiser Franz-Grenadiere hatten dieselben eben angezogen, wie es gewöhnliche Menschen mit ihren Mänteln zu machen pflegen, so es ihnen fällt. Die zugetragenen Mäntel verbergen die Ausrüstung den Blicken der Neugierigen. Während der Hauptmann de Beaulieu mit seinem österreichischen Kameraden in einem Unnummerierten ins „Hotel Imperial“ fuhr, machten sich seine beiden Grenadiere mit dem österreichischen Gardefeldwebel bekannt. Hierauf befragte sie den bereitgehaltenen Garde-Dofswagen. Ein Hofpächterwagen führte die bescheidene Bagage der militärischen Wache nach.

— Eine glückliche Speculation. Nach der Einrichtung Königs Karls des Ersten von England wurde, um das Andenken an diesen Monarchen zu vernichten, die broncene Büßsäule desselben von ihrem Postament herabgenommen und öffentlich versteigert. Ein Messerschmied erkaufte sie und

machte aus dem Metall derselben Messergriffe. Die Speculation glückte, die Messer fanden reichenden Absatz, denn jedermann wollte ein Messer haben, dessen Griff aus dem Metall der Statue des Königs gefertigt war. — Zehn Jahre später bestieg Karl der Zweite den englischen Thron, und nun holte der schlaue Messerschmied die bis dahin auf seinem Dofe verarbeitete Statue aus ihrem Versteck hervor und bot sie dem König an, der sie um eine hohe Summe kaufte und zu Charing Cross, wo sie noch heute steht, aufstellen ließ. Die Messergriffe waren natürlich von ganz gewöhnlicher Bronze hergefeilt, aber der kluge Messerschmied hatte seinen Zweck erreicht und auf den Wechsel der Zeit rechnend, zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen.

— Knabenromantik. In Warschau macht ein nach allen Regeln methodischer Nothzeit verabredetes amerikanisches Duell zwischen zwei 16jährigen Knaben viel von sich reden. Es wird darüber folgendes mitgetheilt: Die Knaben S. und L. hatten den Einfall, sich in ein und dieselbe zu verlieben, ohne daß dieselbe von den todteswüthigen Gefühlen ihrer Anbeter auch nur eine Ahnung hatte. Die Nebenbuhler aber beschloßen, das Loos entscheiden zu lassen, und spielten drei Partien auf dem Dammbrett um Sein oder Nichtsein. Wer zwei Partien verlor, war verpflichtet, binnen acht Tagen dem glücklichen Nebenbuhler den Platz zu räumen, d. h. sich das Leben zu nehmen. L. verlor, nahm ein Bächchen Phosphor-Säure, schabte den Phosphor von den Säureköpfen, bereitete sich einen Trank und genoss ihn wirklich in der Absicht, seiner übernommenen Verpflichtung nachzukommen. Glücklicherweise bemerkten die Eltern rechtzeitig die heftigen Symptome der Vergiftung und ließen einen Arzt kommen, dessen energischen Bemühungen es gelang, die Gefahr zu befeugen. In einem Bückerschränk fand sich ein an den Vater gerichteter Brief, worin der Knabe Verzeihung erbittet; die Ehre jedoch, die er höher schätzte als das Leben, gestatte ihm dem das Loos zum Sterben beizulegen, nicht, von der übernommenen Verpflichtung zurückzutreten u. s. w. Die beiderseitigen Väter haben, wie berichtet wird, mit den beiden Herren Söhnen vorerst eine überzeugende Rücksprache genommen und Johann gegen die Wiederholung ähnlicher Damenpiele geeignete Vorkehrungen getroffen.



**Paris, 31. März.** Im Senat legte der Finanzminister heute einen Gesetzentwurf über den Nachtragskredit vor, der gestern von der Deputiertenkammer angenommen worden. Nach kurzer Beratung erfolgte die Annahme des Gesetzentwurfs mit 215 gegen 15 Stimmen. Dabei las den Bericht über die Erhöhung der Reichsrente vor; die Beratung wurde auf morgen anberaumt. Samstag wird der Senat den neuen Finanzausschuss wählen.

Die Deputiertenkammer setzte die Beratung über den Vertrag mit der Gesellschaft der Messageries Maritimes fort.

### Italien.

**Rom, 31. März.** Die Curie hat mit Serbien Verhandlungen wegen eines Abkommens über die Rechte der katholischen Serben angeknüpft und einen Vertragsskizzen nach Belgrad übermittelt, von wo ein Unterhändler bald in Rom eintreffen dürfte.

### Großbritannien.

**London, 31. März.** Stanley schloß in Sansibar mit Tippu-Lip ein doppeltes Abkommen ab, nach welchem 1) Tippu zum Entsatz Emin Paschas mitwirkt und 600 Träger zu je fünf Pfund Sterling behufs Ueberbringung des bei Emin lagernden Eisenbahns nach Sansibar stellt; 2) ward Tippu in Gegenwart des britischen Generalconsuls in Sansibar im Namen des Königs Leopold feierlich zum Gouverneur der Stanleyfälle gegen ein bestimmtes Gehalt ernannt. Er hat als solcher die Stanleyfälle gegen Araber und Eingebirge zu verteidigen und den Sklavenhandel dortselbst aufzugeben und zu verhindern.

**London, 30. März.** Gestern erschien der Bericht der zur Untersuchung der für die Marine gelieferten fehlerhaften Säbel und Haubajonette eingesetzten königl. Kommission. In demselben wird hervorgehoben, daß die nach dem ursprünglichen Modell von 1871 verfertigten Haubajonette für das Henry-Martini-Gewehr nicht stark genug und die abgeänderten Bajonette absolut untauglich waren. Die Kommission schlägt vor, die letzteren sofort einzuziehen und die alten Bajonette einzuweisen wieder auszugeben.

### Orient.

**Bukarest, 31. März.** Der „Agence Havas“ wird aus Kalafat gemeldet: Der Dampfer „Bethusch“ brachte Nachtstruppen nach Kompania, wo ein Aufstand ausgebrochen wäre. Auch in Widdin herrsche starke Erregung, aber bisher sei keine Störung der Ordnung vorgekommen.

**Athen, 31. März.** Der Minister des Innern Lombardos hat der Kammer mehrere Gesetzentwürfe über die Umgestaltung der Verwaltung vorgelegt. — Die Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Universität beginnt Sonntag.

### Rußland.

**Petersburg, 31. März.** Die „Nowoje Wremja“ behauptet, daß die von der deutschen Presse an die jüngsten Artikel der „Moskowskaja Wiedomosti“ getnüpften Kombinationen jeder faktischen Grundlage entbehren. Die Polemik verräthe nur Deutschlands Wunsch, Rußland zur Tripel-Allianz heranzuziehen. Die „Nowoje Wremja“ nimmt sodann auf ein Wiener Blatt Bezug, welches den deutsch-österreichisch-ungarisch-italienischen Dreier-Bund als einen solchen preist, welcher den europäischen Frieden sichert und sagt: Was will man Besseres? Rußland wünscht ja den Frieden, es unternimmt nichts, um einen Krieg anzuzetteln, es kann ruhig auf den Dreier-Bund blicken, neben ihm leben und selbstständig und fest die Konsolidierung des europäischen Friedens fördern. An dem aufrichtigen Friedenswunsche Rußlands könne nur der Zweifel, der unbedingt den Krieg will. Der „Nowoje Wremja“ zufolge wird der Minister des Innern dieser Tage aus Moskau zurück erwartet.

## Aus Stadt und Land.

### Mannheim, 1. April 1887.

**Hausversteigerung.** Bei der gestern Mittag angelegten Versteigerung des Hauses E 1 8, wurden durch Herrn Agent B. W. M. 126,000 geboten; das Haus wurde jedoch zu diesem Preise nicht zugeschlagen.

## Theater, Kunst u. Wissenschaft.

### Neue Musikalien.

Im Musikverlage von H. Ferd. Schödel sind heute für Klavier erschienen: Die bereits allgemein bekannte und beliebte Katharinen-Quadrille von Otto Schödel. Frau Oberst von Arndt gewidmet. Preis M. 1.50 und Goldbach-Cavotte Preis 80 Pf. von demselben Componisten. Beide melodische und anprechende Stücke sind hübsch ausgestattet.

### Das Märzheft der Münchener Zeitschrift für Kunst.

enthält von Richard Muther einen Artikel über Bruno Bilbein. Der Name dürfte auch dem hiesigen Publikum nicht unbekannt sein, da die geistreichen Bilder des Genannten schon oftmals die Auslagefenster unserer Kunsthandlanger geziert haben. Bilbein am 19. Februar 1848 in Hamburg geboren, ist Schüler des Altmeisters der Münchener Schule Wilhelm Diez, folgte jedoch bald dem Einfluß von Hans Makart und Böcklin. Auf der Münchener Ausstellung von 1879 mit dem großen Kreuzigungsbild „Moritur in Deo“ vertreten, errang er im reichlichen Maß das Lob der Kritik. Der Mangel an materiellen Erfolgen trieb Bilbein zur Pastellmalerei, und er war es, der, nachdem ihm Venbach den Weg gezeigt, die farbige Pastellmalerei in München zu Ehren brachte. Das ewig Weibliche, Pierotten, Tänzerinnen, Kinder im Spiel mit Thieren, sie sind die Kinder seiner theilweise tollsten Laune. Wir erinnern z. B. an das altbekannte Bild „Ein Kind, Rücken an Rücken mit einem schwarzen Hunde auf einem schmalen Brett über einem Wasser liegend.“ Seine Pastellbilder, darunter auch Portraits, errangen gewaltiges Aufsehen. Ein Pastellbild, allerdings keines von den besten, war in der letzten Reichmann'schen Weihnachts-Ausstellung im hiesigen Kunstverein ausgestellt.

Wie reich das Talent des Künstlers, hat er im Anschluß an diese Periode an einem großen Panorama-Bilde in München „Kreuzigung Christi“ gezeigt. Das Bild, von der Kritik als ein Triumph realistischer Malerei bezeichnet, gab den Muther den monumentalen Historien-Malerei zurück. Wir wollen hoffen, daß er zum Ruhme deutscher Kunst auf diesem Gebiete noch manches Vorwerklein pflanzen werde.

### Mannheimer Waimarkt.

Der diesjährige Haupt-Bierde- und Rindviehmarkt wird am 2. und 3. Mai abgehalten werden. Im Februar wurde bereits das Waimarkt-Comité constituirt, bestehend aus 32 Mitgliedern, darunter sämtliche Mitglieder der Direktion des landwirtschaftlichen Vereins. Es kommen auch dieses Jahr wieder 15 Marktpreise für die besten Rind-, Waagen- und Arbeitspferde, und 22 Marktpreise für Kühe und Rinder im Gesamtwert von 3200 Mark zur Vertheilung, die von der Stadt und dem landwirtschaftlichen Verein gestiftet wurden. Außerdem prämirt der Verein 6 Fohlen und 6 Rinder auf eigene Rechnung. Die Genehmigung zur Veranstaltung einer Verlosung von Pferden, Rindvieh und gewerblichen Gegenständen wurde von dem kgl. Ministerium des Innern für das Großherzogthum Baden schon Ende des Jahres 1886 dem landw. Verein und dem bad. Rennverein erteilt; darauf folgte die Genehmigung des Kooperations im Großherzogthum Hessen und in der bayerischen Rheinprovinz seitens der einschlägigen Regierungen. Da die Pferdemarktkomitee in Frankfurt a. M. dieses Jahr keine Lotterie veranstalteten, wurde dem Waimarktcomité im Januar l. J. die für die Provinz Hessen-Nassau erbetene Erlaubnis zum Verkauf von der preussischen Regierung verweigert. Die Verlosungen fallen demnach in die Tage des Waimarktes, sie bilden das interessanteste Schauspiel und erfreuen alle Besucher. Nachstehend lassen wir das diesjährige Rennprogramm, kurz gefaßt, folgen:

Sonntag den 1. Mai. Nachmittags 3 Uhr: 1. Galoppreiten für badische Landwirthe auf in Baden geborenen Pferden. Preise: 125 Mark dem Ersten, 75 Mark dem Zweiten, 50 Mark dem Dritten, 40 Mark dem Vierten und 30 Mark dem Fünften. Ohne Einschlag und Gewichtsausgleichung. Distanz ungefähr 1000 Meter. Zu nennen am Pöfken. Um 3 1/2 Uhr: 2. Galoppreiten für deutsche Landwirthe auf selbstgezüchteten oder in der Landwirtschaft verwendeten Pferden. Preise: 200 Mark dem Ersten, 80 Mark dem Zweiten und 40 Mark dem Dritten. Ohne Einschlag und Gewichtsausgleichung. Distanz ungefähr 1200 Meter. Zu nennen am Pöfken. Unter 6 Thälnehmern kein Rennen. 3. Eröffnungsfahrt-Rennen. Preis 500 Mark. Herren-Reiten. Nachrennen. 4. Offiziers-Hüdenrennen. Ehrenpreis Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Wilhelm und 500 Mark vom Vereine. 5. Verkaufsfahrt-Rennen. Preis 600 Mark. Herren-Reiten für Pferde aller Länder. 6. Werder-Rennen. Ehrenpreis Sr. Excellenz des Generals von Obernig für den folgenden Reiter und 725 Mark vom Vereine, nämlich 500 Mark dem Ersten, 100 Mark dem Zweiten, 75 Mark dem Dritten und 50 Mark dem Vierten. Jagdrennen. 7. Preis der Stadt Mannheim im Werthe von 2000 Mark, nämlich ein Ehrenpreis von Silber im Werthe von 500 Mark und 1500 Mark baar dem Ersten, 300 Mark dem Zweiten. Steeple-Chase. Herren-Reiten für Pferde aller Länder. Montag, den 2. Mai. Nachmittags 3 Uhr: 1. Galoppreiten auf Pferden in Baden, Hessen oder Rheinbaiern gezüchtet: Preise 200 Mark dem Ersten, 80 Mark dem Zweiten und 40 Mark dem Dritten. Ohne Einschlag und Gewichtsausgleichung. Distanz ungefähr 1000 Meter. Rennausgleichung am 2. Mai Mittags 12 Uhr im Bureau des Tattersall unter Vorlage des Nachweises, daß der Eigentümer das Pferd selbst gezüchtet hat. 2. Bürgerpreis 1200 Mark, nämlich 1000 Mark dem Ersten, 200 Mark dem Zweiten. Herren-Reiten. Nachrennen für Pferde aller Länder. 3. Offiziers-Jagdrennen. Ehrenpreis Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Wilhelm für den folgenden Reiter und 1000 Mark vom Vereine, nämlich 800 Mark dem Ersten und 200 Mark dem Zweiten. 4. Verkaufsfahrt-Rennen. Preis 500 Mark. Herren-Reiten für Pferde aller Länder. 5. Handicap-Hüdenrennen. Preis 600 Mark, nämlich 500 Mark dem Ersten u. 100 Mark dem Zweiten. 6. Badenia-Steeple-Chase. Ehrenpreis Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs und vom Vereine 2800 Mark, nämlich 2500 Mark dem Ersten und 300 Mark dem Zweiten. Herren-Reiten für Pferde aller Länder.

**Ständchen.** Die Kapelle des hiesigen Infanterie-Regiments brachte heute Morgen nach 8 Uhr ihrem neuen Regiments-Kommandeur vor dem Kaiserhof ein Ständchen.

**Militärisches.** Ueber den Abmarsch der 12. Kompagnie des hiesigen Grenadierregiments, welche Mannheim noch nicht, wie irrthümlicher Weise gemeldet wurde, verlassen hat, können wir folgende aus zuverlässiger Quelle stammende Mittheilung machen. Die genannte Kompagnie, welche bereits die Abzeichen ihres zukünftigen Regiments trägt, wird morgen, Samstag, Mittag 2 Uhr, unter klingendem Spiel vom Zeughausplatz abmarschiren und nach zweitägiger Einquartierung in Karlsruhe ihren neuen Garnisonsort Neubrück beziehen.

**Die Quartiermacher** des 3. bsb. Dragonerregiments Nr. 22, welche für ihre Kameraden die Quartiere zwischen Karlsruhe und hier bestellten, sind gestern Abend hier eingetroffen.

**Einmarsch.** Die 1., 3. und 4. Schwadron des 3. bsb. Dragonerregiments Nr. 22 hält heute Vormittag präzis 11 Uhr ihren Einzug durch das Heidelberger Thor in unsere Stadt.

**Erhaltungsbeitrag.** Die Mufferung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet am 12. bis einschließlich 16. und am 19. bis einschließlich 22. April 1887, jeweils Vormittags 7 1/2 Uhr beginnend, im Aula-Saal, St. A 4 Nr. 4 dahier statt.

### Henri Thien.

Ein neues fünfaktiges Schauspiel von Henri Thien, dem Verfasser des vielbesprochenen Dramas „Geipenter“, ist soeben in deutscher Uebersetzung erschienen. Das Werk betitelt sich „Die Wildente“ und ist von Frau M. v. Borch, der verdienstlichen Uebersetzerin einiger anderen nordischen Dichtungen, ins Deutsche übertragen worden. (Berlin, S. Fischer's Verlag.) Wir kommen auf die Nothwendigkeit noch zurück.

### Die Berliner Hoftheater.

Die Kapellmeisterfrage im Opernhaus ist nach der Post. Bl. erledigt. Die Verhandlungen mit Herrn Seidl sind, da Herr Seidl in der That durch den Direktor Angelo Neumann für das deutsche Landestheater in Prag verpflichtet ist, endgültig abgebrochen und zum ersten Kapellmeister ist Hofkapellmeister Schröder (Sondershausen) ausgerufen.

Im Apollo-Saal des königlichen Schauspielhauses ist gestern die vom Bildhauer Alexander Tondreau nach dem Leben modellirte Marmorbüste des General-Intendanten Bothe v. Hülfsen aufgestellt worden.

### Die Richter-Konzerte in London.

Herr Hermann Franke, der frühere Unternehmer der „Richter-Konzerte“, hatte bei der Kanzlei-Abtheilung des obersten Gerichtshofes in London den Antrag gestellt, die Herren Chappell und Karckl Vert daran zu verhindern, irgend welche Konzerte als Richter-Konzerte zu annonoziren. In 1879 engagirte Franke Dr. Hans Richter als Dirigenten einiger von ihm in der St. James Hall veranstalteten großen Orchester-Konzerte, und seitdem hat Franke alljährlich einen Cyclus von Konzerten, welche er als „Richter-Konzerte“ annonozirte. Er behauptete, ein kommerzielles Anrecht auf den Namen „Richter-Konzerte“ zu haben. Es scheint indess, daß Hans Richter für Franke keine Konzerte mehr dirigiren will und von Arthur Chappell engagirt worden ist, einen Cyclus von Konzerten zu geben, die als „Richter-Konzerte“ annonozirt werden. Der Gerichtshof wies den Antrag zurück mit dem Bemerkten, daß Franke kein Recht habe, „Richter-Konzerte“ anzukundigen, die von Dr. H. Richter nicht mehr dirigirt würden.

**Stadtmarkt.** Heute Morgen in aller Frühe wurde im Weiber des Stadtmarktes mit dem Fang der Fische begonnen, und zwar wurde zuerst Jagd auf die größeren gemacht. Wenn sämtliche Fische dem Weiber entnommen sind, wird sofort eine gründliche Reinigung desselben vorgenommen. Wir werden demnach in einem ausführlichen Artikel auf die Arbeiten im Stadtmarkt, die schon sehr weit gediehen sind, sowie auf verschiedene Neuerrichtungen zurückkommen.

**Wittstock.** Wir werden auf einen weiteren Wittstock, nämlich darauf aufmerksam gemacht, daß der an dem rechten Brückenköpfe der Weidenbrücke angebrachte Barometer theilweise zerbrochen, theilweise unleserlich geworden ist. Auch diesem Uebelstande dürfte zweifelsohne in Bälde abgeholfen werden.

**Zimmerbrand.** In einem Hause des Quadrats U 1 brach vorgestern Abend ein Zimmerbrand aus, der indessen von den Bewohnern noch rechtzeitig gelöscht werden konnte.

**Einbruchdiebstahl.** In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde im hiesigen Ballhause eingebrochen. Der Dieb erbrach die Büffeltasse und entwendete ca. 50 M.

**Vermißtes Kind.** Ein jähriges Kind einer erst kürzlich zugezogenen hiesigen Familie wurde gestern vermißt, was die Eltern desselben in große Besorgniß versetzte. Das Kind hatte sich verlaufen, wurde von einer Frau aufgegriffen und von ihr der Polizei Mittheilung gemacht. Als der Vater nach langem vergeblichen Suchen sich an die Polizei wandte, konnte ihm diese zu seiner angenehmen Ueberraschung den Aufenthaltsort des Kindes mittheilen.

**Kaufmännischer Verein.** Der Vorstand der Kaufmännischen Vereins gibt bekannt, daß die Entnahme der Reduktionen für die Mitglieder für die Zeit vom 1. April bis incl. 30. Juni in der Pelikanapothek stattfindet.

(Wiederholt aus unserm gestrigen Abendblatt.)

**Ueberverpachtung.** In gestriger, auf dem Bauamts-lokale vorgenommener Versteigerung von zwei städtischen Aedern wurde der Ader Nr. 46 in der großen Gewann im Maße von 1 Morgen, seither um den jährlichen Pachtzins von 86 M. verpachtet, von Landwirth Philipp Körner von Redarau zu dem Preise von jährlich 55 M. auf einen Zeitbeband von 5 Jahren und der Ader Nr. 2 in der 12. Sandgewann im Maße von 1 Morgen, seither um den jährlichen Pachtzins von M. 29 verpachtet, von Landwirth Peter Wiesenbach von Käfertal zum Jahrespreise von M. 25 auf zweijährigen Zeitbeband erteilt.

**Versteigerung von Bauplätzen.** In gestriger auf dem Stadtbaumeister vorgenommenen Versteigerung erteilten nachstehende im neuen Stadtbauzettel angelegte Bauplätze: Den Bauplatz St. C 2, 14 im Flächenmaße von 432 Quadratmeter incl. Straßenkosten von Herrn Schreinermeister Ludwig Würmel zum Ankaufspreis von M. 15. 64 Pf. per Quadratmeter, den Bauplatz St. D 1, 4 im gleichen Flächenmaße und gleichem Ankaufspreis incl. Straßenkosten Herr Fabrikant Karl Reuther zum Höchstgebot von M. 24 per Quadratmeter, den Bauplatz St. E 2, 4 im gleichen Flächenmaße incl. Straßenkosten im Ankaufspreise von M. 15. 17 Pf. desgleichen Herr Fabrikant Karl Reuther zum Höchstgebot von M. 30. 50 Pf. per Quadratmeter, und ebenderelbe den Bauplatz F 1, 13 im gleichen Flächenmaße von 432 Quadratm. incl. Straßenkosten im Ankaufspreis von M. 14. 50 Pf. per Quadratm. Auf die zur Versteigerung ausgeschriebenen Bauplätze St. C 2, 11, D 2, 4, D 2, 11 und F 1, 10 im gleichen Flächenmaße erfolgte kein Gebot.

**Weinheim, 31. März.** Ein angeblich aus Hohenfachsen stammender, 70 Jahre alter Mann wollte sich vorgestern in den Wäldungen des Herrn v. Berheim, am sogenannten Fischweier erhängen, wurde aber von einem hinzueilenden Mann noch rechtzeitig losgeschnitten. Gleich darauf machte er den Versuch, sich in den Weiber zu hängen, was indess ebenfalls vereitelt wurde. Mit vieler Mühe gelang es, den Lebensmüden nach hier zu bringen und der Polizei zu übergeben.

**Baden, 31. März.** Fürst W. Rentschloff, welcher z. B. in Petersburg weilt, hat als ehrende Erinnerung an seine kürzlich verlebte Gemahlin zu Gunsten der hiesigen Armen der Armenkommission 1000 Mark zur Verfügung gestellt.

**Baden, 30. März.** In hiesigen bürgerlichen Kreisen erregt man sich in allerlei Vermuthungen, was wohl die Ursache sein möge, daß mit dem Neu-reip. Umbau der hier zu erstellenden domänenärztlichen Gebäude: Amtsgericht, Armenbad und Frauenabtheilung des Großh. Friedrichsbades so lange angezögert wird, da die Pläne längst fertig gestellt und die Mittel hierzu vom Landtage bewilligt sind. Gerüchweise hört man, ob mit Recht oder Unrecht mag dahingestellt bleiben, die bisherige getriebene politische Situation als Grund nennen. Das neue Armenbad, welches auf der Wiese hinter dem herrschaftl. Bezirks-Spital zu stehen kommen soll, ist seit Wochen bereits im Profil ausgearbeitet, nachdem vorübergehende Unterhandlungen wegen Erwerb des „Hotel Waldreit“ zu genanntem Zweck, in Folge zu hoher Forderung des Besitzers, zu keinem Resultate führten; auch wären mit diesem Projekte schon große Unkosten durch Renovation verbunden gewesen. Das bisherige Armenbad soll nach vollständigem Umbau als künftige Frauenabtheilung des Großh. Friedrichsbades dienen. Das neue Amtsgerichtsgebäude

### Die Nachbarn.

Am 30. ds. gelangte diese französische Pöffe von Hans Ritter deutsch nach: bildet im Wallertheater zur Premiere. Oskar Blumenthal schreibt hierüber: Man lachte auf allen Plätzen und in herabstem Wetteifer. Die Leichtsinrigen lachten und die Strengen lachten mit .. und in einem wahren Taumel der Lust! Ich verzich man es den Verfassern gern, daß sie endlich selbst vor den oberbühnigen Vorführungen des Uebermuths nicht zurücktraten. Die Handlung dieser Falschingspöffe ...? O mein Gott! Man verlange nicht, daß wir sie wiedererzählen ... Es ist ebenso schwer, als wenn man die Kurven eines Schnellwagens mit der Stahlfeder nachzeichnen oder die Sprachendrehungen eines Polceps zählen wollte. Rein, eine kritische Zeraleuerung ist hier nicht am Plage. Aber es ist able deutsche Sitte, sich nachträglich eines Lachens zu schämen, das durch eine Schöpfung von so rücksichtslosiger Fröhlichkeit hervorgerufen wurde.

### Kunstausstellung.

Eine eigenartige Exposition hat Anton Rubinstein soeben in Petersburg, wie uns von dort berichtet wird, veranstaltet, nämlich eine Exposition aller Gekanten, die er im Verlauf seiner Künstlerlaufbahn erhalten hat. Unter den zahlreichen ausgestellten Objekten werden am meisten zwei prachtvolle Gemälden bemerkt, die Rubinstein von der Königin Victoria und eine Bronzestatue der Kunst von Dubois, welche derselbe von dem Pariser Konservatorium erhalten hat.

### Frau Schröder-Hanffäng.

die hochgeschätzte Gesangs-künstlerin der Frankfurter Oper, erfreut sich fortgesetzt gelegentlich ihres Gastspiels in Pest des bewundernden Beifalles des Publikums und der Kritik. Der „Bester Mond“ lachelt anlässlich ihrer Visitina als Norma: „Frau Schröder ist ohne Zweifel die bedeutendste dramatische Kraft, die seit dem Abgange der Witt bei uns auftritt.“ Dieselbe Kritik betont ferner die „wahrhaft grandiosen Momente“ der Darstellung. In ähnlicher Weise spricht sich das „N. B. Journ.“ aus.



Verantwortlich:  
Für den redactionellen Theil: J. Harder.  
Für den Reklam- und Inseratenthail: A. A. Wiele.  
Rotationsdruck und Verlag des Dr. H. Aas'ichen Buch-  
druckerei, sämmtlich in Mannheim.



**Versteigerung eines Möbel-Lagers.**

Wegen gütlicher Geschäftsaufgabe läßt Herr Ador Göttinger, dahier, D 3 No. 11 1/2 zu den noch näher zu bestimmenden Tagen durch Unterzeichneten versteigern:

1 schwarz eleganter Damenschreibtisch, 1 schwarze Spielstisch, 1 schwarzer Kasten mit Stuhl, 1 Mahagoni ovaler Tisch mit Stuhl, 1 Mahagoni-Spielstisch, 2 Mahagoni-Blumentische, 1 eich. Ovan, 1 eichener Querspiegel, 1 eichener Rüstisch, 1 Kasset, Commode, Schreibbureau, Ausziehtische mit 4 Einlagen, sowie ovale und rechteckige, 1 Beischrank, Bettladen mit und ohne Kopf, 2 Chaisse-Longues, mehrere Canapés, 10 gewöhnliche Canapés mehrerer Art, Waschcommode mit Karmen, mehrere nützliche Nachttische mit und ohne Karmen, versch. Garderoben u. Kleiderschränke, Spiegel, Rohrstühle, Kissen, Kissen, einseitl. Seegrasmatten, 5 Tafeln mit Kante, Leinwandstücken, 1 Handkoffer, vieräderig, und dergl. mehr. 3572

Daniel Aberle.

NB. Sämtliche Gegenstände können bis 1 Tag vor der Versteigerung zum Tagwerthe aus der Hand gekauft werden.

**Gabelsberger Stenografenverein.**

(Sitz D 4, 5).

Montag und Donnerstag: Elementarunterricht.

Dienstag und Freitag: Correspondenzschrift.

Mittwoch: Debattenschrift (Satzung).

3561

Der Vorstand.

**Werkmeister-Verein**

Mannheim.

Samstag, 2. April 1887

**Monatsversammlung**

im Lokal zur „gold. Gasse“, T 1.

**Tagesordnung:**

Protokoll, Beiträge, Stiftungsfest betr., Geschäftliche Vereinsangelegenheiten.

3538

Aufnahme neuer Mitglieder.

Anmeldungen werden ebenfalls entgegen genommen.

Der Vorstand.

NB. Für gutes Bier ist Sorge getragen.

**Musikverein.**

3598

Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr

**Gesamtprobe.**

**„Arion“ Mannheim.**

(Jensenmann'scher Männerchor.)

Freitag, den 1. April, Abends 7 1/2 Uhr

**Gesamtprobe.**

Samstag, 2. April, Abends 7 1/2 Uhr

**Hauptprobe mit Orchester.**

3573

Der Vorstand.

**Gesang- & Unterhaltungsverein „Eugenia“.**

Samstag Abends 7 1/2 Uhr

**PROBE**

Am vollständigen Erscheinen bitten.

Der Vorstand.

**Verein Moguntia.**

Sonntag Abends punkt 8 Uhr

**Berjammlung**

im Lokal U 1, 8 bei Herrn Baro.

Am zahlreichsten Erscheinen wird gebitten.

13408

Der Vorstand.

**Ein Mädchen kann die Maschinen- und Kraderei erlernen.**

3184

R 4, 10/20, 2. Stock.

**Trunksucht.**

Herrn Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus (Schweiz).

**Zeugnis.**

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Kasser geheilt! Die frühere Reizung um Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause.

Courcourpols, 15. Sept. 1886.

13103

Hr. Dom. Walther.

Behandlung brieflich! Die Mittel unschädlich und mit ohne Wissen selbst anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse Prospekt und Fragebogen gratis.

**Kirchen-Anzeigen.**

Evangel. protest. Gemeinde.

Samstag.

Trinitatis-Kirche.

9 Uhr Vorbereitung.

Herr Stadtpf. Greiner.

Concordienkirche.

6 Uhr Vorbereitung.

Herr Stadtpf. Rudolfer.

Diakonissenhauskapelle.

Freitag.

8 Uhr Abendgottesdienst.

Herr Stadtpf. Greiner.

Samstag.

Freitag, 1. April, Abends 6 1/2 Uhr.

Samstag, 2. April, Morgens 9 1/2 Uhr.

Adm. 2 1/2 Uhr.

Jugendgottesdienst mit Gesangsübungen.

**Niederländ. Dampfschiff-Rhederei.**

Tägliche Personen- und Güterbeförderung zwischen

Mannheim-Rotterdam und allen Zwischenstationen, vice versa.

Von heute ab findet die Abfahrt von hier Nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Mannheim, 1. April 1887.

Die Hauptagenten der Niederl. Dampfschiff-Rhederei.

Roland Küpper & Cie.

Das

**Mädchen-Institut Vorbach**

mit einem Curfus für deutsche, franz. und engl. Literatur nebst kaufmännischem Rechnen und Buchhaltung beginnt

Dienstag, den 19. April

ein neues Schuljahr. — Prospekt im Schullokal.

Der Vorstand: L. Vorbach.

Kapuzinerplatz.

D 1, 10.

D 1, 10.

**Dessart Nachfolger**

erlaubt sich den Empfang sämtlicher

Neuheiten

anzugeigen.

Reine Strohhut-Wäsche bringe ich in empfehlende Erinnerung.

3543

Restaurations Schott-Räder,

J 7, 7.

Samstag früh: Well-

fleisch mit Sauer-

frucht, Abends: Würst-

suppe und hausge-

machte Wurst, wozu einlabet

3592

Franz Soder, J 7, 7.

Frische Butter

pr. Pfd. 90 Pfg., 1/2 Pfd. 50 Pfg.

Frische Eier im Hundert 4,30 M.

Frau Josephine Müller T 3, 17.

100 auch mehr Liter

**la. Milch**

frei Mannheim abzugeben.

3186

Röhres in der Expedition.

Feinstes Schwarzwälder

Kirschen- u. Zwetschenwasser

präsentiert auf der Antwerpener Ausstel-

lung empfohlen

118

H. Beckermann, R 6, 16.

**Fuhrwerk**

mit oder ohne Kundschaft, sofort billigst

abzugeben.

3301

Röhres G 7, 6 1/2, parterre.

Weiß-, Bunt- und Ramen-

riden wird schön und billig ange-

fertigt.

3096

Röhres K 2, 5, 4. Stock links.

**Zu verkaufen:**

Salon, Speise- u. Schlafzim-

mer-einrichtung modern neu. Zu

erfragen bei Hakenstein & Bog-

ler, hier, O 4, 5.

3590

Die suchen für eine bedeutende Affe-

curanz-Gesellschaft 2 tüchtige

Comptabilisten mit schöner

constanter Handschrift. Solche,

welche schon in der Feuer- und

Transportversicherungsbetriebe

thätig waren oder darin Kenntnisse

besitzen erhalten den Vorzug und be-

sondert gest. Offerten das Stellen-

vermittlungsbureau des kauf-

männischen Vereins, Mann-

heim.

3577

Getragene Schuhe u. Stiefel

werden ge- u. verkauft. Reparaturen

werden schnell und billig besorgt.

205

Adel. Engler, W. 8 4, 7.

Alle Reparaturen im Bau sowie

an Wägen, sowie das Auspolieren

von Möbeln werden gut und billig be-

sorgt durch

3584

H. Glassner, Schreiner

8 2, 2.

Eine reinf. Frau sucht Monats-

dienst J 5, 1.

3598

1 Radenthele, 1 langer Tisch

zu verkaufen H 7, 8.

3596

1 Regulator mit Schlagwerk H 7, 8.

3597

2 Hausräder, 1 Waschtisch zu

verkaufen H 7, 8.

3588

**Arbeitsschule**

von E. Sanner, Schwefingstraße

19/21. Eintritt 1. u. 15. ds. Mts. 3552

**Trockener Bauspott**

kann abgeholt werden und wird auf

die Jahre geladen in der

3435

Mannheimer Portland-

Cement-Fabrik.

D 4, 18 ein gut möbl. Zimmer

per sofort zu verm. 3.

3588

S 3, 2 ein möbliertes Zimmer per

15. April zu verm. 3594

**Winter-Rheinsalm,**

Excellentes Hummer,

Seezungen, Turbot,

süße Bratbündlinge,

Hamburger Rinder,

Waldschnecken, Wildenten,

frische Maifrüchte

(Waldmeister)

empfehl.

3589

**Jac. Schick**

norm. J. G. Strande,

C 2, 24 u. d. Theater.

**RHEINSALM,**

Seezungen, Turbot, Hummer,

französ. Poularden,

geräuch. Rheinsalm etc.

Theodor Straube,

N 3, 1, Ecke.

3578

**Stokfische & Tittlinge**

erste Qualität, weiß und blätterig, frisch

gewässert bei

3492

Friedrich Hoffart, W. 8 4, 22.

**J. Knab, C 2, 3**

empfehl. tabellos frisch:

**Welschhahnen**

von 5 Mark an,

Poularden, Capannen,

Suppenhühner,

Junge Tauben,

Gähnen,

Wildenten, Schnecken,

vom 1. April ab

**Nehe.**

Rheinhechte, Rheinsalm,

Forellen,

3574

Soles, Turbot,

Cabeljan etc.

**Beste Brannschweiger**

Wurst- und Fleischwaren

versendet zu Tagespreisen die Wurst-

fabrik von

327

**Anton Gropp, Brannschweig.**

**Prima Kalbfleisch**

56 Pf.

3494

Johann Stief, 6 7, 2.

**Verein zum Schutze des Detailgeschäfts.**

Unseren Mitgliedern diene hiermit zur Nachricht, daß wir mit den beehrten Chemikern Herren Dr. Bissinger und A. Genting das Uebereinkommen getroffen haben, bei Untersuchungen von Lebensmitteln und sonstigen Waren bedeutende Ermäßigungen eintreten zu lassen und fordern wir unsere Mitglieder hiermit auf, recht häufigen Gebrauch von dieser Einrichtung zu machen. Formulare sind bei Herrn E. Franz, O 2, 2 zu haben. 3556

Der Vorstand.

**„Arion“ Mannheim.**

Jensenmann'scher Männerchor.

Palmsontag, den 3. April, Nachmittags 7 1/4 Uhr

zum Besten der Niederbronner Schwestern u. der Diaconissen-Anstalt

**CONCERT**

in der Trinitatiskirche,

unter freundlicher Mitwirkung der Hofopernsängerin Frau Marie Gross, des Herrn Musikdirector Hähleln und des Hofmusikus Herrn Kündinger.

Leitung: Herr Musikdirector O. Isenmann.

**PROGRAMM.**

1. Toccata in D-moll, für Orgel (Herr Hähleln) . . . . . J. S. Bach.
2. Der 24ste Psalm, Männerchor mit Begleitung von Trompeten, Hörnern und Posaunen . . . . . C. Isenmann.
3. Sopran-Arien:
  - a. Ich weiss, dass mein Erlöser lebet (Franz M. Gross) . . . . . G. Händel.
  - b. „Lascia eh'io plango“ . . . . . Dr. L. Hetsch.
4. Fest-Hymne, Männerchor a capella . . . . . Arcadelt.
5. Ave Maria (aus dem 16. Jahrhundert), für die Orgel . . . . . (Herr Hähleln).
6. Geliebte Lieder für Bariton:
  - a. Herr, den ich tief im Herzen trage . . . . . Ferd. Hiller.
  - b. Sei stille (Herr Jean Wolltham) . . . . . J. Raff.
7. Männerchor a capella:
  - a. Forchten nach Gott . . . . . C. Kreutzer.
  - b. Zum Osterfest . . . . . C. Isenmann.
8. Solostücke für Violine:
  - a. Adagio . . . . . J. S. Bach.
  - b. Andante religioso (Herr Kündinger) . . . . . A. Loti.
9. Lobgesang, Männerchor mit Begleitung von Trompeten, Hörnern und Posaunen . . . . . Abt Vogler.

Eintrittspreise:

Im Schiff der Kirche M. 1.50, auf der Empore M. 1.—.

Billete nebst Programm sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung des Herrn Heikel, in den Musikalienhandlungen der Herren Hasdentseufel, Bohler, am Zeitungskiosk und an der Kasse.

Ohne Billet hat Niemand Zutritt.

3497

**Gesangverein „Lyra.“**

Zur Feier unseres 1. Stiftungsfestes

Sonntag, den 3. April, Abends 7 Uhr

**Abend-Unterhaltung mit Tanz**

in den Lokalitäten des „Ballhauses.“

Die verehrlichen Mitglieder und deren Familienangehörigen werden hierzu ergebenst eingeladen.

3218

Der Vorstand.

Vorschläge für Ginführende können an den Probenenden im Lokal ein-

gereicht werden.

**Großer Mäherhof.**

Morgen Samstag

**Großes Schlachtfest.**

NB. Heute Freitag Abends zur Vorfeier: Schweinspfarrer mit Kar-

toffel-Röde.

3592

**Restauration Fr. Hauck.**

**Geschäftseröffnung.**

Gelände mit einem verehrl. Publikum anzuzeigen, daß ich in dem neuen



**Kaufmännischer Verein.**

Anmeldungen  
zu den französischen und englischen  
Sprachkursen werden entgegenge-  
nommen. 3512

**Der Vorstand.****Gewerbeverein**

der deutschen Tischler und ver-  
wandten Berufsge nossen.  
Eingeschriebene Hilfskasse.  
Krank- und Medicinal-Verein.  
(Ortsverein Mannheim.)

Samstag, den 2. April, 1888, 1/9 Uhr  
im Lokal zum „Halben Mond“ H 2, 3  
Redensammer 3475

**Versammlung.**

Tages-Ordnung: 1. Protokolle. 2.  
Anträge des Ausschusses, eventuell Wahl  
eines Revisors. 3. Generalratsprotokoll.  
4. Bericht über das gewerbliche, Schieds-  
gericht. 5. Sonstige Vereinsangelegen-  
heiten.

Zahlreiches Erscheinen erwartet  
Der Ausschuss des Ortsvereins  
der Schreiner.

P. S. Die verehrten Mitglieder wer-  
den freundlichst ersucht wegen Quartals-  
schluß der respektiven Beiträge zu zahlen,  
bezügliches muß bis zum Samstag,  
laut Beschluß vom Januar Markt 1,  
zum Referensat der Arzt- u. Medizin-  
Kasse bezahlt sein. D. D.

**Gesangverein „Concordia“**

Sonntag, 3. April, Abends 6 Uhr

**Lokal-Einweihung**

bei Herrn Ferd. Schmitt (Neuer  
Stadtheim), sowie

humoristisch-keitsal. Abend-  
Unterhaltung.

wozu wir unsere verehrten Mitglieder  
und Familien-Angehörigen freundlichst  
einladen. 3590

**Der Vorstand.****Sänger-Einheit.**

Samstag Abends 9 Uhr

Probe.  
Am zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand. 180

**Gesangverein „Concordia“**

Samstag, Abends 1/9 Uhr

Probe. 18400

**Gesangverein Freundschaft.**

Samstag Abends 1/9 Uhr

Gesang-Prob. 4171

Am pünktliches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

Für die beginnende

**Frühjahr - Saison**

empfehle ich mein großes, reichsortirtes

**Schuhwaaren-Lager**

hiermit bestens.

Da ich alle Artikel, welche überhaupt im Schuh-  
laden zu finden sind, von den allerfeinsten bis zu den  
geringsten Sorten in der reichsten Auswahl führe, ist  
bei mir Jedermann Gelegenheit geboten, den Früh-  
jahrsbedarf zweckmäßig und billig zu decken.

Eine Anzahl besonders preiswürdige Artikel halte ich stets an meinen  
Schaufenstern mit Angabe der Preise ausgestellt und erwähne ich hiervon  
Damenstiefel & Schuhe von M. 3.50 an, Herrenstiefel & Schuhe von M. 6.— an.

Für sämtliches bei mir Gekaufte leiste ich Garantie.

Werksstoffe im Hause. — Reparaturen rasch und billigst.

**E 4, 6. Georg Hartmann. E 4, 6.**

Schustergasse,

am Fruchtmarkt, untere Ecke. 2788

**Für Tapezierer.****Original-Schnittmuster**

zu Fensterdekorationen, Portiüren,  
Bettstimmeln, Toilettenstühle  
u. c.

in allen Stilarten, einfach und compli-  
cirt liefert zu constanten Preisen

**Robert Kauffmann,**  
Tapisier- & Decorateur

**St. Moritz**  
Engadine. 3170

**Rohrstühle**

werden gut und billig gefertigt.  
217 J 5, 18.

**Alle Sorten****Oelfarben,**

Farben, Bodenlacke, gefärbtes  
Leinöl, auch präparirt mit Farben  
für Stiegen und Rüben, Parquet-  
bodenwische, Eisenpau-Perpentinöl,  
Fensterleber, Schwämme, Pinsel  
und Bürsten. Lager in gebrann-  
tem Gyps und Portl.-Cement  
empfehlen 2548

**B 5, 10 Jak. Lichtenthäler B 5, 10**

Ein Bett und div. Möbel an  
verkauft. J 5, 13, 2. Stod. 2413

**J 4, 7 Strohhüte J**

für Herren, Damen u. Kinder  
werden gewaschen, nach allen moder-  
nen Farben gefärbt und der neu-  
esten Facon umgeändert.

**Georg Wickenhöfer,**

3858 Gutmacher J 4, 7

Im Vorhang- u. Gebildstücken  
empfehlen sich Frau Engel, G 6, 3,  
(Wagner Hof.) 2623

**Erbsarbeit zu vergeben**

J 7, 9. Hinterhaus. 3481

**Visitenkarten**

von der einfachsten bis zur  
feinsten Ausführung em-  
pfehlen billigst 2981

**Joh. Heinr. Schwindt.****Ent-Feederarbeiterin**

empfehlen sich im Federwaschen u.  
Färben, Kränzen wie ächt. 2622

Frau Meisch, D 7, 15, 4. Stod.

**Wer**

zahlt die allerhöchsten Preise  
für getragene Kleider, Schuhe und  
Stiefel? 249

**E. Herzmann, E 2, 12.**

**Für Wirthe.**

300 Duz. Messer und Gabeln, Gf. und  
Kaffeeöffel billig zu verkaufen.

394 **E. Herzmann, E 2, 12.**

**Brillen kauft man gut und billig**

247 **E 2, 12, E. Herzmann.**

**Alle Arbeiter**

bekommen ihre Schürze weiß, blau und  
grün. 252

gehen sie nur zu **E. Herzmann** hin.  
**E 2, 12.**

**200 Werde- und Bügeldecken**

von M. 2.50 an. 393

**E. Herzmann, E 2, 12.**

**Neue Tuschlappen für alle Formen**

passend. 251 **E 2, 12.**

**Cylinder-Hüte**

kaufte **E. Herzmann, E 2, 12.**

Beste Sorte englische Wollkuppen

85 Pf., bei Abnahme von 6 Stück nur

80 Pf., gewöhnliche 20 Pf. Wieder-  
verkäufer besonderen Rabatt. 124

**E. Herzmann, E 2, 12.**

**Leere Flaschen kauft**

**E. Herzmann, E 2, 12.**

**100 Strohhüte bei**

**E. Herzmann, E 2, 12.**

**Leere böhische Wassergläser mer-**

**den zu kaufen gesucht.** 1118

**E. Herzmann, E 2, 12.**

**Blau leinene Anzüge kauft man**

**am billigsten bei** 2188

**E. Herzmann, E 2, 12.**

**Wo kauft man die billigsten Ham-**

**burger Lederhosen?** 2189

**E 2, 12.**

— 828 —

„Haben Sie den Namen des kranken Herrn gehört?“ fragte Carrel.

„Gewiß, ich habe mir denselben irgendwo notirt; lassen Sie sehen.“

Der Oberst öffnete sein Notizbuch, stellte sich unter eine Laterne und  
blätterte in demselben, bis er die Notiz fand.

„Cousins ist sein Name“, sagte er.

„Oberst“, sagte sein Begleiter, „ich glaube, daß ich die Vergangenheit  
dieses Mannes kenne. Lassen Sie uns nach dem Hotel zurückkehren und weitere  
Erfundigungen einziehen.“

Der Kranke war in der That kein anderer als der unglückliche Kläger  
in dem Prozesse Cousins contra Sommerton, der seiner Zeit so viel Aufsehen  
erregte, ihn mit Schande und Schmach bedeckte und veranlaßte, seinem Heimath-  
lande den Rücken zu kehren.

Der gutherzige Oberst gehörte nicht zu jener Classe von Kriegern, die  
stets in Geld-Verlegenheiten sind, wie die früheren Bekannten des Herrn Cousins,  
und hatte daher auch keine Gelegenheit gehabt, jenen in den Offiziers-Kreisen  
so notorischen Namen jemals zu hören.

**72. Kapitel.****Das Testament des Herrn Cousins.**

Seit Anfang des letzten Winters war eine schlimme Zeit über den un-  
glücklichen Invaliden gekommen.

So lange er im Stande war, herumzugehen, hatte er sein früheres, recht-  
haberes Wesen aufrecht erhalten. Seine Frau wagte es nicht, seine Wünsche  
zu durchkreuzen, und hatte eigentlich auch keine Ursache dazu. Cousins war  
ganz glücklich, eine solch ergebene, heitere Gattin zu haben, die stets für seinen  
Comfort bedacht war, und er bedauerte nur, diese ihre guten Eigenschaften nicht  
schon früher kennen gelernt zu haben.

Aber plötzlich trat eine Veränderung ein. Ein zweiter Schlaganfall warf  
ihn darnieder und machte es für längere Zeit zweifelhaft, ob er mit dem Leben  
davon kommen würde, der englische Arzt, der ihn damals behandelte, machte ihn  
in einem leichten Augenblicke darauf aufmerksam, daß es sehr bedenklich mit ihm  
stände, und daß er sehr gut thun würde, sein Testament zu machen, und für  
die zu sorgen, die ihm in seinen Krankheiten so treulich beigestanden.

Der Arzt war ein alter Bekannter der früheren Frau Stapleton, der sie  
von Montpellier aus kannte, wo er damals practicirte.

Die beiden wußten nicht, daß sie Cousins mehrmals beobachtete, wenn sie  
im Krankenzimmer leste, aber sehr eifrig mit einander conferirten, wodurch das  
Mißtrauen des Patienten erweckt wurde, das bestätigt zu werden schien durch  
die Aufforderung des Doctors, zu Gunsten seiner Frau zu testiren. Er dankte  
denselben für seinen guten Rath, that aber nichts dergleichen auszuführen, und  
als der überreife Arzt nochmals darauf zurückkam, bedeutete ihm sein Patient  
ganz entschieden, daß er sich nur um seine ärztlichen Obliegenheiten kümmern  
müßte, alles Uebrige ginge ihn nichts an.

(Fortf. folgt.)

**Roman-Beilage**

zum

**„General-Anzeiger“**

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

69

**Kampf um's Dasein.**

Original-Roman von Max Thomas aus dem Englischen von R. Sch.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er wäre längst abgereist, aber er hatte dem Oberst das Versprechen ge-  
geben, ihm die nöthigen Zeichnungen zur Illustration seines Werkes über die  
Fortification, das nun für den Druck vorbereitet wurde, zu machen, und das  
war eine größere Arbeit, als er von Anfang an geglaubt. Er hatte schon  
mehrmals angedeutet, daß er wichtige Geschäfte in England habe, aber Oberst  
Macgregor, der in allem andern voll Generosität und Herzensgüte war, war  
nur in dem einen Punkte seiner militairischen Autorschaft selbststüchtig, und band  
seinen jungen Freund, den er jetzt unmöglich missen könne, an sein gegebenes  
Versprechen. Außerdem hatte Carrel dem alten Herrn zu viel zu danken, als  
daß er ihn hätte betrüben mögen. So arbeitete er geduldig an der ihm ge-  
wordenen Aufgabe, sich mit der Hoffnung tröstend, daß der Tag der Abreise  
doch einmal kommen würde.

Da der Oberst die üble Gewohnheit des langen Schlafens hatte, waren  
es vorzüglich die Morgenstunden, wo er, unbefehligt, ein förmliches Heimweh  
nach seinem Heimathlande hatte. Er ging an den Meeresstrand, und machte  
weite Spaziergänge an der Küste, hinausblickend über die blauen Wogen des  
mittelländischen Meeres, den Fischerbooten mit ihren vierreihigen Segeln und der  
eigenthümlichen Bauart mit den Augen folgend — aber Alles kam ihm fremd  
vor und erinnerte ihn daran, daß er weit von dem Lande, in dem seine ganze  
Hoffnung lag, entfernt sei.

Er war von schweren Zweifeln gequält. Isabella wußte von seinem  
Avancement und er war ihr in Bezug auf seine Lebensstellung näher getreten,  
aber wußte er denn, ob sie im Stande sei, seine Liebe erwidern zu können, ob  
das Interesse, das sie für ihn zeigte, nicht bloße Freundschaft sei? Würde der  
Gedanke an seine frühere Erniedrigung nicht stets einen Stachel in ihrem  
Gemüth zurücklassen — und wie durfte er es wagen, sie dem selbstgewählten  
Berufe der Ausübung von Werken der Barmherzigkeit zu entreißen? Vier  
Jahre waren vergangen, seit er sie nicht gesehen, welche Beziehungen konnte sie  
unterdeß angeknüpft haben, wovon er keine Ahnung hatte?

Vierzehn Tage waren wieder vergangen, seine Arbeit näherte sich ihrem  
Ende, aber noch hatte der Oberst nichts erwähnt von seiner Abreise. Er war



# J. Hochstetter, F 2. 8.

Specialität: Teppiche, Möbelstoffe & Gardinen.

Ich empfehle eine größere Anzahl **Teppich-Reste** in allen Qualitäten, zum Belegen kleiner Zimmer, Tapis-volants, Läufer, Bett- und Sopha-Vorlagen geeignet, zu folgenden herabgesetzten und außergewöhnlich billigen, festen Preisen:

| ca. 70 Cmt. breite Smyrna   | M. 6.80       | pr. 1fd. Meter |
|---|---------------|----------------|
| " " " extra schwere Brüssel, bester Qualität                          | " 4.50—5.—    | " " "          |
| " " " Prima Brüssel   | " 4.30—4.50   | " " "          |
| " " " Secunda   | " 4.—         | " " "          |
| " " " Tournay Velvet, (gewirkter Peluche), Dual Extra                 | " 5.25        | " " "          |
| " " " Tapestry  | " 4.80        | " " "          |
| " " " Tapestry  | " 3.—         | " " "          |
| 130 Cmt. breite wollene Teppiche in gewirkt: Germania, Orientale etc. | " 4.— bis 5.— | " " "          |
| 130 Cmt. breit Holländer, Schottisch etc.                             | " 3.— " 3.80  | " " "          |
| 130 " Jaquard-Teppiche  | " 2.50 " 2.80 | " " "          |

Gewöhnliche Läuferstoffe von 60 Pfg. bis M. 1.—

Cocos-, Manilla-, Linoleum- und Wachstuch-Läufer.

**Möbelstoffe, Vorhänge und Portièren**

in den neuesten Geweben und Farbenstellungen in abgepaßt und am Stück zu sehr billigen, festen Preisen.

Besonders empfehle ich einen großen Posten neuester Dessins acht Eßlöffel schwerster Möbel-Crêpe's achtfarbig, pr. Mtr. 80—90 Pfg.

Abgepaßte Vorlagen und Salons-Teppiche in allen Größen u. Qualitäten in erstaunlich reicher Auswahl.

# Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

**BREMEN** nach

New York | Baltimore  
Brasilien | La Plata  
Ostasien | Australien

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direction

des Norddeutschen Lloyd, 2788

oder deren General-Agent  
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.

Zur ersten hl. Communion

**Katholische Gebet- u. Gesangbücher**

in großer Auswahl und zu besonders billigen Preisen.

A. Bender's Buchhdlg., Mannheim, N 4, 12.

Best. genau auf die Wohnung zu achten.

Die in Speyer (Pfalz) sechs mal wöchentlich erscheinende

**Pfälzer Zeitung**

beehrt sich zum Abonnement auf das kommende Vierteljahr einzuladen. Die „Pfälzer Zeitung“ ist das älteste von den größten Blättern der Pfalz und allgemein verbreitet über dieses Land; sie wird ferner in den angrenzenden Gebieten, besonders in Elsass-Lothringen, Baden und dem rechtsrheinischen Bayern sehr stark gelesen. Sie ist reich an selbstständigen Beiträgen, politischen und Provinzialnachrichten.

Die „Pfälzer Zeitung“ steht auf dem Boden der Centrumpartei und erstrebt die Lösung der großen Fragen der Zeit, besonders der sozialen Fragen, vermittle einer auf der kirchlichen Freiheit ruhenden konservativen Socialreform.

Wöchentlich dreimal wird das Unterhaltungsblatt

„Palatina“

beigegeben, reich an Novellen, belehrenden und vermischten Nachrichten. Der Abonnementspreis für die „Pfälzer Zeitung“ mit „Palatina“ beträgt bei allen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark.

Zufertige sind bei der starken Verbreitung der „Pfälzer Zeitung“ von bester Wirksamkeit und werden mit 10 Pfg. die doppelte Preiszahl, außerordentlich mit 15 Pfg. berechnet.

Speyer. Redaktion und Expedition der Pfälzer Zeitung.

## Geschäfts-Bücher

aus der Fabrik von  
**J. C. König & Ebhardt**  
in Hannover,  
anerkannt vorzüglichstes  
Fabrikat,

empfehlen 2982

**Joh. Heinr. Gschwindt**

**Stiftungsgelder** zu 4 1/2 % größte Beträge zu 4 % auf liegendenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig  
Karl Seiler, Collecturgesellsch. L 2 6.

Mein Geschäft und Wohnung befinden sich vom 1. April d. J.

**Lit. G 7, 27a.**

**Gustav Müller.**

**Flaschenbierhandlung.**

Neu! **Für Mütter.** Neu!

welche ihre Kinder mit der Flasche ernähren, empfehle mein geschäftlich geschütztes

**Saugrohr von Gänsefüßelbein,**

welches unzerbrechlich, und leicht zu reinigen ist, das Sauerwerden der Milch gänzlich ausschließt.

**Emil Fischer, Drechslermeister, N 3, 5.**

**Detail-Verkauf:** / Kirner, Kammerer & Co., R 1, 16. / Gummi-Bazar, R 3, 1.

ruhelos und seines gegenwärtigen Aufenthaltes herzlich müde und doch sträubte er sich, seinen Gastfreund zu drängen wegen der Reise. Er ging gegen Sonnen-Untergang hinaus nach dem Place de Bayreuth, von wo aus er einen prachtvollen Rundblick über die anmuthige Landschaft hatte, aber er war zu traurig, als daß die ihn umgebende Schönheit der Natur ihn hätte erheitern können. Er hörte Schritte hinter sich und als er sich umwandte, sah er, daß Macgregor auf ihn zukam.

„Ich suche Sie schon lange vergeblich“, sagte er, „was in aller Welt treiben Sie denn hier so ganz allein?“

„Ich habe mich an dem Sonnen-Untergang erfreut“, erwiderte Carrel, aber seine Stimme klang keineswegs freudig, was der Oberst zu bemerken schien.

„O, ich sehe“, sagte er, „Sie blickten über die Hügel hinweg nach unserem lieben Alt-England. Nun, ich kann mir denken, daß Sie sich dorthin sehnen nach solch langer Abwesenheit; aber eine, die letzte Zeichnung müssen Sie mir noch machen — einen oder zwei Tage müssen Sie noch opfern, denn ich bin ohne Sie der hilfloseste alte Bursche von der Welt.“

„Ich will gerne noch bleiben, wenn ich Ihnen von Nutzen sein kann, Oberst“, erwiderte Carrel.

Der Oberst dankte ihm und führte ihn zu einer in der Nähe befindlichen Bank.

„Uebrigens“, sagte er, nachdem sie sich gesetzt, „hätte ich fast vergessen, Ihnen zu sagen, warum ich Sie eigentlich gesucht habe heute Abend. Eine ganz kuriose Geschichte ist passiert, seit ich Sie zuletzt gesehen. Sie haben vielleicht gehört, daß außer uns beiden noch ein Engländer in unserem Hotel wohnt?“

„Ja, ich hörte gestern Abend an der table d'hôte davon sprechen.“

„Ganz recht; nun dieser unsichtbare Gentleman, der letztere Zeit einen zweiten Schlaganfall gehabt, hat diesen Morgen nach mir geschickt. Pierre, der Hausdiener im Hotel, kam und sagte mir, daß er mich zu sehen wünsche und das inständig, sogleich mit ihm zu gehen. Ich zögerte auch keinen Augenblick, und nun raten Sie, warum mich der Mann zu sprechen wünschte.“

„Dieses Räthsel werde ich schwerlich lösen können.“

„Es ist eine Frau dabei. Hilft Ihnen das zur Lösung?“

„Durchaus nicht. Meistens sind Weiber dabei, wo es etwas Geheimnißvolles giebt.“

„Das ist sehr richtig“, erwiderte der Oberst, dessen einzige Geliebte in seinem Leben die Fortifications-Wissenschaft war. „Die Weiber sind die Ursachen der meisten Leiden, die über die Männer kommen. Aber dies ist ein eigenthümlicher Fall. Dieser Herr, der in einem sehr bedenklichen Zustande ist, und das Hotel wahrscheinlich nicht mehr lebend verlassen wird, hat solch eine Angst vor seinem Weibe, daß er sich dem ersten besten Freunde in die Arme wirft.“

„Armer Mann! In welcher Weise quält ihn denn die Frau?“

„Sie sollen die Geschichte meines Abenteuers erfahren. Pierre führte mich in das Zimmer hinauf und stellte mich dem unglücklichen Manne vor, der im Bette lag, und kaum im Stande war, meine Hand zu ergreifen. „Ich bin Ihnen sehr dankbar, mein Herr“, sagte er mit schwacher Stimme. „Was kann ich für Sie thun?“ fragte ich ihn. „Retten Sie mich, man will mich vergiften“, antwortete er. „Vergiften? Wer?“ fragte ich. „Mein Weib“, flüsterte mir der kranke Mann in das Ohr.“

„Das ist ein richtiges französisches Drama, Oberst. Scene ein Zimmer in einem Hotel in Montpellier. Engländer liegt im Bette. La dame de Saint Tropez mischt im Seiten-Cabinet das Gift.“

„Hierbei ist nichts zu spaßen, mein Freund“, sagte der Oberst mit ernster Miene. „Es scheint, daß der arme Mann während der letzten sechs Wochen keine Möglichkeit hatte, einmal allein zu sein, oder einen Auftrag geben zu können, der nicht durch die Hände seiner liebenswürdigen Gattin gegangen wäre.“

„Das finde ich ganz in der Ordnung“, sagte Carrel. „Wenn sie die beste Frau von der Welt wäre, würde dasselbe der Fall sein. Sollte der Herr nicht etwa an einer Art Verfolgungswahn leiden?“

„Nicht im Geringsten“, erwiderte der Oberst. „Wenn Sie ihn gehört hätten, würden Sie an der Wahrheit seiner Erzählung nicht zweifeln. Er ist ein reicher Mann, der wenig Freunde hat — was freilich, ich muß es zugeben, ein seltener Fall ist. Es scheint, daß er thöricht genug war, schon bei vorgerückten Jahren diese ebenfalls mittelalterliche Dame zu heirathen; sie lebten eine Zeit lang in Avignon, dann kamen sie hierher, weil die Dame, wie ich höre, aus früherer Zeit Bekannte hier hat.“

„Ist sie eine Französin?“ fragte Carrel, dem die Erzählung des Oberst bisher wenig Interesse abgewonnen hatte.

„Nein eine Engländerin, die mit ihrem ersten Mann und ihrer Tochter längere Zeit hier wohnte. Der alte Mann zittert bei dem Gedanken, mit ihr allein gelassen zu werden, er sagte mir, mit Schweistropfen auf der Stirne, daß er in einem Trank, den sie ihm gereicht, durch den Geruch Gift entdeckt habe, daß er sich geweigert, zu trinken, und daß er dann die Flüssigkeit in das Feuer geschüttet. Er bekam seit sechs Wochen keinen Menschen zu sehen außer dem Arzt, der nicht englisch kann, und ihn deshalb nicht versteht. Er sagt, daß er sein Testament aufgesetzt habe, das sie ihn aber verhindert zu unterzeichnen.“

„Was ist der Grund ihrer Handlungsweise?“

„Ich vermute, daß er eine Disposition über sein Vermögen getroffen, die ihr nicht zugesagt, und daß es vorthellhafter für sie ist, wenn er stirbt, ohne testirt zu haben. Man sagt, daß er ein bedeutendes Vermögen in England habe, das er durch die schmutzigsten Wucher-Geschäfte, Offiziers-Wechsel und dergleichen, gewonnen haben soll.“

Carrel stand auf — Interesse für die Sache schien plötzlich in ihm zu erwachen.







# Wiener Confections-Haus, Bytinski & Cie. (Planken, Eckladen.) Mannheim. (Planken, Eckladen.)



## E 3, 1



früher alte Post.

**Wir geben vom Lager:**

- Einen complectten Anzug aus gutem Buckskin für M. 18.
- Einen complectten Anzug aus Cheviot f. M. 24.
- Einen complectten Anzug aus Velourgewebe für M. 30.
- Einen complectten Anzug aus Kammgarn für M. 36.
- Einen complectten Anzug aus Prima Kammgarn für M. 45.
- Einen complectten Anzug aus den feinsten Stoffen für M. 50.
- Einen Frühjahrs-Paletot aus Diagonal für M. 15.
- Einen Frühjahrs-Paletot aus Velour f. M. 18.
- Einen Frühjahrs-Paletot aus Cheviot f. M. 24.
- Einen Frühjahrs-Paletot aus Kammgarn für M. 30.
- Einen Frühjahrs-Paletot aus feinstem Stoff für M. 36.



**Wir fertigen nach Maass:**

- Einen Anzug aus gutem deutschen Stoff zu M. 40.
- Einen Anzug aus gutem Cheviot zu M. 50.
- Einen Anzug aus Prima Cheviot zu M. 60.
- Einen Anzug aus echt Engl. Stoff zu M. 75.
- Einen Frühjahrs-Paletot aus Diagonal zu M. 36.
- Einen Frühjahrs-Paletot aus Velour zu M. 40.
- Einen Frühjahrs-Paletot aus Prima Stoff zu M. 45.
- Einen Frühjahrs-Paletot Haute Nouveauté zu M. 50.
- Ein Schuwaloff zu M. 36 bis 45.

**Grösstes Lager**

**in Knaben-Kleidern**

passend für das

Alter von 2 Jahren bis zur Mannesgröße.

## E 3, 1

Wir bitten auf Firma und Litera zu achten:

## BYTINSKI & Cie.

Wiener Confections-Haus.

## E 3, 1

**Beste Bodenlacke**

zu billigsten Konkurrenzpreisen.  
**Gebr. Koch,**  
R 4, 20 und F 5, 10.

**Spazierstöcke**  
empfehlen in großer Auswahl von 20 Pfg. an bis 80 Mk. pro Stück.  
**Nich. Adelsmann, P 1, 2,**  
Breite Straße. 3542  
Reparaturen werden prompt und billig gemacht.

**Zöpfe** werden von ausgekämmten Haaren von 80 Pf. an schön u. solid angefertigt bei 266

**N. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16.**  
in einem anst. Hause in der Redarvorstadt. 2671  
N.B. im Verlag.

**Denken** in einem anst. Hause in der Redarvorstadt. 2671  
N.B. im Verlag.

**Ino. Werner's Bodenlacke**

3245 nur feinstes oolophonfreies Fabrikat, 60 Pfg. das Pfund.  
**G 7, 9.**

## Neue Preise

**für baumwollene Garne.**

Baumwolle 4- u. 6fach, Fabrikat Ermen & Engels:

| No.                    | 6            | 8  | 10 | 12 | 14 | 16 | 18 | 20 | 24 |
|------------------------|--------------|--|----|----|----|----|----|----|----|
| roh                    | 95, 95, 1, — | 1, 05, 1, 10, 1, 20, 1, 25, 1, 30                      |    |    |    |    |    |    |    |
| Gebleicht              | —            | 1, 25, 1, 30, 1, 35, 1, 40, 1, 45, 1, 50, 1, 55, 1, 60 |    |    |    |    |    |    |    |
| helle u. milch. Farben |              | dunkle Farben  |    |    |    |    |    |    |    |
| per Pfund 1, 50,       |              | 1, 60 u. 1, 70,  |    |    |    |    |    |    |    |
| braunmelirt            |              | blaumelirt   |    |    |    |    |    |    |    |
| per Pfund 1, 50,       |              | 1, 70,   |    |    |    |    |    |    |    |
|                        |              | 1, 90,   |    |    |    |    |    |    |    |

**Sommermerino 6fach (genannt Halbwolle)**  
hellmelirt mittelmelirt dunkelmelirt  
per Pf. 1, 30, 1, 40, 1, 50,

**No. 8 Unterrockgarn 8fach**  
roh melirt dunkelmelirt türkischroth  
per Pf. 0, 95, 1, 30, 1, 40, 2, 10,

**Estremadura Fabrikat Max Hauschild:**  
No. 2 2 1/2 3 3 1/2 4 4 1/2 5 6  
roh per Pf. 1, 85, 1, 90, 2, 00, 2, 05, 2, 10, 2, 20, 2, 30, 2, 55,  
Gebleicht 2, 05, 2, 10, 2, 15, 2, 25, 2, 30, 2, 35, 2, 45, 2, 60,  
mode: braun u. grau: schwarz Cardinal tabac:  
p. Pf. 2, 60, 2, 80, 3, 00,

feine dunkle Farben:  
per Pf. 3, 30—3, 60.  
Für alle meine übrigen Artikel sind die Preise bedeutend herabgesetzt. 3558

**Leonhard Cramer,**

Garn-, Kurz-, Weiß- u. Wollwarenhandlung.  
H 1, 4 Neckarstrasse.  
Niederlage von Gebrüder Sinn in Crefeld.

**Bettfedern, Flaum, Roßhaare.**

Jakob J. Reis, Möbelfabrik, G 2, 22.

**Die Kunst- u. Uhrenhandlung von H. Hoffmann, H 3, 20**

empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen:  
Regulatoruhren, Wanduhren, Feder, Taschenuhren in Gold und Silber, Uhrkeirn, Goldwaaren, Kunst-Werke, Blechharmonika, Sittena, Spiegel und Bilder aller Art, gegen Baar und auf Abzahlung.

NB. Bei Uhren wird 3jährige Garantie geleistet. Reparaturen billig berechnet. 2988

**MANNHEIM.**

**Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater**  
Freitag, 102. Vorstellung.  
den 1. April 1887. Abonnement A.

**Jakob und seine Söhne in Aegypten.**

Musikalisches Drama in 3 Akten, nach dem Französischen des H. Dumas. Musik von Rehal.

|  |                   |
|--|-------------------|
| Joseph, unter dem Namen Kleophas, Statthalter in Aegypten Jakob's Sohn | Herr Bötel.       |
| Uthal, Joseph's Untergeordneter und Vertrauter                         | Herr Starks.      |
| Anführer von Joseph's Leibwache  | Herr Stein.       |
| Jakob, hier aus dem Lande Geboren                                      | Herr Knapp.       |
| Benjamin,  | Herrl. Sorger.    |
| Ruben,   | Herrl. Ditt.      |
| Simeon,  | Herrl. Krage.     |
| Levi,  | Herrl. Moser.     |
| Naphtali,  | Herrl. Grahl.     |
| Juda,  | Herrl. Birt.      |
| Dan,   | Herrl. Peters.    |
| Gad,   | Herrl. Schilling. |
| Asser,   | Herrl. Gum.       |
| Isachar,   | Herrl. Möllinger. |
| Sebulon,   | Herrl. Strudel.   |
| Mädchen aus Memphis  | Herrl. Schell.    |
| Mädchen von Memphis, Israeliten, Aegyptier, Soldaten, Sklaven          | Herrl. Schubert.  |

Der Text der Oper ist beim Portier, am Kiosk und Abends an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Aufang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.